

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N<sup>o</sup> 138.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 30 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 25. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

## An unsere geehrten Abonnenten!

Um unsere Leser mit den politischen Nachrichten bei dem bloß 3maligen Erscheinen des Blattes trotzdem auf dem Laufenden zu erhalten, häuft sich der Stoff oft derartig an, daß wir für den unterhaltenden Teil: Erzählungen, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges, Anekdoten, Rätsel u. nur geringen Raum noch zur Verfügung haben. Diesem Mißstand zu begegnen, haben wir uns entschlossen, vom 1. Dezember d. J. ab je am Samstag ein besonderes Unterhaltungsblatt unter dem Titel:

### „Das Plauderstübchen“

ohne Aufschlag des seitherigen Abonnementspreises erscheinen zu lassen.

Wir werden demselben nicht weniger unsere ganze Aufmerksamkeit schenken und durch spannende Erzählungen und Novellen das Interesse unserer Leser und Leserinnen für diese Beilage stets wach zu erhalten suchen.

Wäge dieses Opfer, das wir hiebei trotz der Billigkeit unseres Blattes bringen, Veranlassung zu recht zahlreichem Beitritt in das Abonnement geben.

Der „Gesellschafter“ kostet für den Monat Dezember bei der Redaktion 27 S., bei den Poststellen, resp. Landpostboten im Bezirk 35 S., außerhalb des Bezirks 45 S.

Redaktion & Expedition des „Gesellschafter“.

Die zweite höhere Justizdienstprüfung hat u. a. bestanden: August Reutlicher von Calw.

### Die neue Militärvorlage.

Als vor zwei Wochen der amtliche Reichsanzeiger die Berufung des deutschen Reichstages zum 25. November ankündigte, wurde allgemein angenommen, der Reichstag werde sich in diesem Jahre nur noch mit dem Reichshaushaltsetat in der Hauptsache zu beschäftigen haben; es würden also in erster Reihe nur Debatten über die Finanzlage des Reiches erfolgen, wozu ja der Einnahme-Ausfall von 29 Millionen Mark im Etat auch zur Genüge Gelegenheit bietet. Eine eingehende Diskussion liegt zweifellos ebensofern im Interesse der Reichsregierung, wie in dem des durch den Reichstag vertretenen deutschen Volkes. Fürst Bismarck hat nun aber gezeigt, daß er immer noch die Ueberraschungen liebt: wir werden neben dem Reichsbudget sofort das neue Militärgesetz bekommen, das zwar den Kern- und Schwerpunkt dieser Session bildet, aber doch zum kommenden Frühjahr erst erwartet wurde. Allerdings wird die Verhandlung hierüber eine sehr ausgedehnte werden, und man kann mit vollem Recht deshalb sagen: Je eher, desto besser. Es handelt sich hier um keine Kleinigkeit, und weit schärfer noch als beim Sozialistengesetz muß hier die Möglichkeit einer Reichstags-Auflösung ins Auge gefaßt werden, für den Fall, daß es zu keinem Einvernehmen zwischen Reichsregierung und Parlament kommt. Die Militärfrage ist bekanntlich eine Angelegenheit, in welcher das letzte Wort nicht ganz beim Reichskanzler steht.

Die Friedensstärke der Reichsarmee ist bisher auf sieben Jahre im Voraus gesetzlich festgestellt, und zwar läuft die gegenwärtige Septennats-Periode am 31. März 1888 ab. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes kann die Beschlussfassung über das neue Gesetz nicht bis zum letzten Moment, bis zur Reichstagsession des Winters 1887/88 vertagt werden.

Die Entscheidung muß in der bevorstehenden Session fallen, damit im Notfall die letzte Instanz, die der Wähler im deutschen Reiche, rechtzeitig befragt werden kann. Im kommenden Herbst finden zwar sowieso Neuwahlen statt, aber darauf zu warten, ist bei der Kürze der Zeit nicht angängig. Die Friedensstärke der Armee sollte ein Prozent der Reichsbevölkerung betragen; diese Bestimmung ist 1880 auf Antrag des Abg. v. Schorlemer-Mst gestrichen worden, aber damals wurde die Armeestärke doch auf ein Prozent der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1875 bemessen. Außerdem trat damals ja bekanntlich die Ausbildung der Ersatzreserve 1. Klasse im Frieden hinzu. Die neue Militärvorlage, welche also bestimmt ist, die Friedensstärke der Armee vom 1. April 1888 ab festzusetzen, ist im Einzelnen noch nicht bekannt, aber zwei Hauptpunkte stehen doch bereits fest: Die Feststellung soll wieder auf sieben Jahre, also bis 1895, erfolgen, und zweitens kann es als Thatsache gelten, daß die Vorlage eine Vermehrung des Armeebestandes fordern wird. Wie viel dies „Mehr“ betragen wird, soll erst nach der Annahme des Gesetzentwurfes durch den Bundesrat mitgeteilt werden. In Frage kommen können aber doch hierbei eigentlich nur zwei Punkte: Entweder die Armee erhält den Präsenzstand von einem Prozent der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1880 oder von einem Prozent der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1885. Nach der Volkszählung von 1880 würde eine Heeresziffer von 452 340 Mann, nach der Volkszählung von 1885 eine solche von 468 409 Mann gegen die jetzige Ziffer von 427 274 Mann verlangt werden. Im ersteren Falle fände also eine jährliche Mehr-Aushebung von 25 066 Mann, im letzteren von 41 135 Mann statt. Das sind beträchtliche Ziffern, die natürlich auch eine entsprechende Erhöhung des Militärretats nötig machen würden.

Die Zeitläufte sind ernst, und in diesem Jahre

ist Europa schon wieder einmal am Rande eines Kriegs-Abgrundes vorbeispaziert. Starke Armeen sind nötig, um den Frieden zu erhalten. Auf der anderen Seite sehen aber auch die Nationen mit trüben Blicken auf das notwendige Uebel der Militärlasten, und selbst in Paris ist ja in diesen Tagen in der Volksvertretung heftiger Widerspruch gegen die maßlose Vermehrung der Militär-Ausgaben erhoben worden. Es ist eine sehr ernste Frage, um die es bei dem neuen Militärgesetz sich handelt, sie will nicht über's Knie gebrochen, sondern bedächtig nach allen Richtungen hin erwogen werden. Und deshalb ist es gut, daß die Reichsregierung sofort mit dem Gesetz hervorgetreten. Die Reichsregierung wird dem Reichstage sicherlich vor einem so schwerwiegenden Entschlusse umfassendes Material unterbreiten, der Reichstag wird daselbe prüfen und dann entscheiden. Wie diese Entscheidung ausfällt, ließe sich selbst bei vollständigem Bekanntsein des neuen Gesetzes absolut nicht sagen; eine Reichstags-Auflösung steht durchaus nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit. Erfreulicher wäre es freilich, Reichstag und Reichsregierung einigten sich gerade in dieser Sache in Güte. Gerade das würde auf das Ausland einen vortrefflichen Eindruck machen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Ein Monat noch bis Weihnachten! Für die Mehrzahl der Geschäftsleute kommt jetzt die flotteste Geschäftszeit im Jahr und wir wollen hoffen, auch eine recht verdienstreiche. Es wird mit allen Kräften gearbeitet, um auf das Weihnachtsgeschäft gerüstet zu sein. Nicht selten müssen sich die Hände bis in den späten Abend hinein rühren, um das Lager zu vervollkommen, Fehlendes zu ergänzen, damit schließlich der Weihnachts-Aufbau ohne Säumen von Statten geht! Auch die hilfreichen Elemente, welche das menschliche Leugere verschönern, werden bereits stärker in Anspruch genommen, bis in den letzten Wochen vor dem Feste die Hochfluth kommt und von der Nachtzeit nicht mehr allzuviel zum Schlaf übrig bleibt. Kleider machen Leute, ist ein alter Satz, der zum Weihnachtsfest mehr denn sonst praktisch erprobt wird. Aber die Festzeit bringt auch manchem Geschäftsmanne und Handwerker unbillige Leiden! Muß denn Alles im aller-, allerletzten Moment erst bestellt werden, damit es Hals über Kopf, oder auch gar nicht fertig gestellt werden kann. Die nicht „fertig gewordenen“ Schuhe sind ja eine bekannte Erscheinung auf dem Weihnachtstisch. Es gibt ja nun wohl manches Stück, das nicht gut drei oder vier Wochen vor dem Christfest fabriciert werden kann, aber manches Andere wird sich auch bei Zeiten machen lassen. Das Publikum erspart sich dadurch selbst die größte Unruhe und Aufregung, und den geplagten Herstellern wird doch auch etwas geholfen. Vielleicht finden diese gutgemeinten Zeilen eine ebensolche Aufnahme.

In Horb wurde ein 19jähriger Burche verhaftet, welcher der jüngsten Brandstiftungsversuche in Horb dringend verdächtig ist.

Aus Edingen wird die Rückkehr des durchgebrannten Liebespärchens gemeldet.

Am 20. Nov. vergangene Nacht wurde an dem 17jährigen Sohne des Viehweisers Wittig in der Wilhelmstraße ein Raubmord verübt. Derselbe wurde heute früh, 30 Schritte von der elterlichen Wohnung entfernt, mit einem Messer im Munde erschossen aufgefunden.

Am 22. Nov. Der räthelhafte Mord des jungen Wittig bildet noch immer das Tagesgespräch. Die gerichtlichen Untersuchungen haben inzwischen



ergeben, daß die Kugel das Herz durchbohrte, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Da der Verlebte Rüd und Ueberzieher geschlossen zu tragen pflegte, da am Thort gar keine Spur eines Kampfes gefunden werden konnte, da ein in nächster Nähe wohnender Offizier wie die beiden Schildwachen vor der Kaserne wohl den Schuß, aber sonst keinen Lärm hörten, so wird die Annahme eines Verbrechens immer unwahrscheinlicher. Ferner ist der Knebel behörderlicherseits für viel zu groß erachtet worden, um ohne Verletzung der Lippen und des Zahnfleisches in den Mund gestopft werden zu können. Außerdem ist nun aber auch festgestellt worden, daß der junge Mann in einem zärtlichen Verhältnis zu einem hiesigen Mädchen stand, das in der letzten Woche gelöst worden ist. Eine Uhr hat der Verlebte, wie nun festgestellt ist, nicht bei sich, und wie es heißt auch kein Geld, so daß zu einem Raubmord keine Veranlassung vorläge.

In Göttingen fiel einem 14jährigen Knaben, der dem Pfeilscheitender anderer zuckte, ein aus der Höhe herabfallender Pfeil ins Auge, das sofort verloren war.

In Waldsee prägelte ein Mann sein Weib dieser Tage exemplarisch durch. Zum Dank demunzierte ihn die bessere Hälfte wegen Wilddieberei. Bei der Hausdurchsuchung fand sich ein frischgeschossenes Reh unter dem Bette vor.

Brandfälle: Auf dem Grenzhof, Gemeindebezirks Schnezenhausen, (Zettmang) am 15. d. M. das Oekonomiegebäude und ein Goppelhaus des Gutsbesizers Fr. Michael; in Meßstetten (Salingen) ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Binzwangen (Kiedlingen) am 22. d. eine Wohnung mit Stallung.

(Weicher Kinderlegen). In Horheim, Amts Waldbut, (Baden) wurde kürzlich bei einem Kleinbauern die Taufe eines neugeborenen Kindes vorgenommen. Dasselbe ist das 23. lebende Kind der betreffenden Familie, die in erster Ehe lebt. Die glückliche Mutter erfreut sich der besten Gesundheit und sieht frisch aus. Ein solcher „Segen“ darf wohl in die Rubrik der Naturwunderheiten verzeichnet werden.

München, 20. Nov. Obwohl erst wenige Monate seit dem Tode des Königs Ludwig vergangen sind, konnte doch zur Tilgung der Schulden eine Summe von 2 1/2 Millionen verwendet werden. Weitere Ersparungen sind in Aussicht genommen, so daß man nach dem aufgestellten Tilgungs-Plan schon nach Verlauf von sechs Jahren die ganze Schuldsomme zurückbezahlt haben wird.

Augsburg, 22. Nov. Gestern abend passierte ein Waggon ägyptischer Münzen den hiesigen Bahnhof. Die Ladung hatte einen Wert von einer Million Mark und geht zur Umprägung nach Berlin.

König Otto von Bayern verbringt jetzt seine meiste Zeit in dumpfem Hinbrüten und unverständlichen Selbstgesprächen. Körperlich ist sein Befinden durchaus normal.

Aus Trier, 18. Nov., wird gemeldet: Ein blutiges Verbrechen fest die Bewohner des benachbarten kleinen Hochwald-Dorfes Rettich in Aufregung. Ein verheirateter Bauer durchstieß mit der Mistgabel seinen jüngeren Bruder, der sofort seinen Geist aufgab. Veranlassung zu dem Brudermorde war ein geringfügiger Streit, der sich bei der abendlichen Viehfütterung im Stalle entwickelte.

Geh. Rat Professor Dr. Friedrich Grohe in Greifswald ist dort Sonntag früh verstorben.

Nachts um die 12. Stunde fuhr der Bürgermeister in 3er-Lohn aus dem Schlaf und dem Bett; denn es hatte heftig geklingelt. Als er an die Haustür kam, fand er einen Mann mit nem Strid um den Hals an der Klingel aufgehängt. Der Mann schien tot; der herbeigerufene Arzt brachte ihn aber zum Leben zurück, „es war die allerhöchste Zeit“, sagte er. Der Gehängte war ein Arbeiter und sinnlos vom Schnaps bedaubt; er wachte nicht, wie ihm geschien, und war wochenlang arbeitsunfähig. Bald kam's heraus: die Sache sollte ein Späß und ein Schabernack für den Bürgermeister sein; er ist aber den 3. beteiligten Arbeitern über bekommen; denn jeder erhielt 6 Monate Gefängnis.

(Der Welt Lauf). Ein Großhändler des bekannten französischen Generals Moreau, der einmal an der Spitze französischer Truppen den Rhein überschritt, lebt in Remwid — als Raucherwächter und Zigarrenarbeiter.

Leipzig, 19. November. Die „Op. Ztg.“ schreibt: Das Schöffengericht zu Meerane wird die- ser Tage darüber zu entscheiden haben, ob der Zuru- f: „Sie sind ja der reine Kaulbarich!“ eine Be- leidigung darstellt. Mit diesem Zuru- f wurde der Vorsitzende eines Meeraner Vereins in der Hitze der Verhandlungen von einem Vereins-Mitgliede bedacht. Der Sühnetermin blieb ohne Erfolg. Somit kommt der „Kaulbarich“ vor die Schranken des Gerichts.

(Lebendig gerädert). Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich in der Ockmühle bei Wigenhausen ereignet. Ein neu eingetretener Wälderburche Hildebrandt bediente nachts zum ersten Male die Mühle. Wahrscheinlich hat er die Maschine nicht genau gekannt und kam infolge eigener Unvorsichtigkeit auf eine tödliche Weise zu Tode, er wurde von der Haupttriebwelle gefaßt und buchstäblich an allen Gliedern

gerädert. Erst lange nach der Katastrophe erwachte der Eigentümer durch den eigentümlichen Ton der Mühle, ging hinaus und entdeckte den in gräßlicher Weise zugerichteten Körper; sämtliche Gliedmaßen waren zerbrochen und zermalmt, ein grauenhafter Anblick.

Das nächstjährige Kaisermanöver wird in Westpreußen, und zwar in der Umgegend Marienburg's stattfinden. Es sollen bereits Anfragen nach dort wegen der Einrichtung von Wohnräumen im dortigen Schlosse gerichtet sein.

Berlin, 22. Nov. In der heutigen Bundesratsitzung wurde über die Militärvorlage beraten. Als Endtermin des Septennats gilt das Jahr 1894, nicht 1895. Die beanspruchten Organisationen sollen möglichst schnell und möglichst energisch zur Ausführung gebracht werden. Das Militärgesetz verlangt, wie in militärischen Kreisen verlautet, eine Vermehrung der Präsenzstärke um 15 000 Mann. Die dauernden Ausgaben würden dadurch um jährlich etwa 26 Millionen Mark gesteigert werden.

Berlin, 23. Nov. Rußland hat ein Memorandum an die Mächte versandt, in welchem gelegentlich der Befürwortung der Candidatur des Fürsten von Ringelien die Wünsche Rußlands in Betreff Bulgariens dargelegt werden. Wir hören, daß allseitig die Ansicht herrscht, das staatsrechtliche Schicksal Ostrumeliens gegenüber Bulgarien müsse entschieden werden, ehe definitiv die Candidatur des Ringeliers angenommen wird. Als Bedingung wird erachtet, daß die Union beider Länder eine legale Sicherheit erlangt.

Ein großes Volkstaschehaus ist am Sonntag in Berlin eröffnet worden. Die Schilderungen darüber verdienen allseitige Beachtung und Nachahmung. In 3 großen Sälen, ein weiterer ist für weibliche Gäste reserviert, sind die Tische gedeckt wie in den feinsten Restaurants. Die Ausstattung ist gefällig und der Gesamteindruck der der Gemütlichkeit. Kaffee, Milch und Thee erhält man in vorzüglicher Güte schon für 5 J die große Portionstasse voll, ein unbelegtes Butterbrot kostet 5, ein belegtes 10 J. Auf der reichhaltigen Speisefarte ist u. a. Gänsebraten mit 50 J, Gänseleber, Gänselein, Eisbein mit Sauertohl und diverse Braten mit 40 J, Pfefferkaff und Pfefferfleisch mit 30 J, verzeichnet. Der Mittagstisch bot am Sonntag einen tiefen Teller voll kräftiger Bouillon mit Reis und dazu einen Teller voll Wildbraten mit Kartoffeln für 25 J. Der Andrang war zur Mittagszeit ein ganz erheblicher, mancher Sozialdemokrat befand sich darunter und sprach sich zu seinem Nachbar lobend über diese Privathilfe aus.

Die Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie in Berlin wird wiederholt werden; die bisherigen Ziehungen sind ungünstig und haben auch die bisherigen „Gewinner“ keinerlei Anrecht auf Gewinne, da die amtliche Ziehungsliste bisher nicht vorlag. Die wiederholte Kontrolle hat ergeben, daß thatsächlich eine der 2662 roten Gewinnnummern fehlt, und es ist nicht gelungen, deren Verbleib zu ermitteln. Bei dieser Sachlage hält der Senat der Akademie der Künste eine Wiederaufnahme des Ziehungsaktes für geboten und wird zu diesem Verfahren die Zustimmung der vorgeordneten Aufsichtsbehörde, des Ministeriums des Innern, einholen.

Zur Warnung wird aus Berlin folgender Vorfall mitgeteilt: Als man sich am Donnerstag in einer in der Kasernen-Allee wohnhaften Familie A. um den Tisch zur gemeinsamen Mahlzeit versammelt, zog ein 11jähriger Sohn des Hauses der ungefähr 16jährigen Schwester den Stuhl in dem Moment fort, als sie sich auf denselben niedersehen wollte. Sie setzte sich natürlich mit aller Force auf den Fußboden und vermochte sich nicht wieder zu erheben. Ein Arzt wurde gerufen, welcher eine höchst bedenkliche Verstauchung am Beckenknochen konstatierte und zugleich erklärte, daß, wenn der Fall nicht mit der größten Sorgfalt behandelt würde, das junge Mädchen Zeit ihres Lebens lahm bliebe.

Der „West. Merk.“ bemerkt gegenüber einer Erklärung des Reichstagsabgeordneten Adä (Eglingen) in Bezug auf die Jesuiten: „Die Jesuiten werden wieder nach Deutschland kommen, mag nun Herr Adä dafür stimmen oder dagegen!“

Wir lesen: „Löhnung und Verpflegung des deutschen Heeres auf dem Kriegsfuß kosten allein täglich über 3 Millionen Mark.“ — Da könnten wir ja täglich ein paar Millionen Mark ersparen, wenn wir ein Heer haben, das den Frieden aufrecht hält.

Gegenwärtig wird das große kriegsgeschichtliche Werk des preussischen Generalstabs über den Krieg von 1870—1871 von Offizieren des russischen Generalstabs überreicht und soll auf Kosten des russischen Kriegsministeriums herausgegeben werden.

Frankreich.

Der Dampfer „Normandie“ mit Thee von Japan nach Amerika unterwegs, scheiterte auf der

Höhe von Passima (Japan). Von den an Bord befindlichen 72 Personen haben nur 12 ihre Rettung bewirkt.

Diesseits wie jenseits der Vogesen bildet die letzte Rede Boulangers das Ereignis des Tages. Der französische Kriegsminister ist, seitdem er als ein — friedlicher Kriegsminister auftrat, fast populärer geworden, als in der besten Periode seiner Reklamehaherei. Manchen skeptisch Urteilenden mag diese plötzliche Umwandlung des Ministers etwas verdächtig erscheinen. Es ist in der That selbstverständlich, daß in dem Augenblick, wo Freychinet in Berlin die Politik der gemeinsamen Interessen eingeleitet hat, der Kriegsminister nicht in die Kriegsspo- saune stoßen konnte, und wiederum, wenn General Boulanger versichert, daß niemand fehnlicher und bringender die Aufrechterhaltung des Friedens wünsche als er, so darf man allerdings dieser Behauptung entgegenhalten, daß noch unlängst gewisse, mit seinen geheimen Ideen als sehr wohl vertraut geltende Journalisten erklärten: sein ganzes Sinnen gehe auf den Krieg und er werde der Mann des nahen Krieges, der zukünftige Held der Revolution sein! Allein wir wollen die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des — friedlichen Boulanger nicht in Zweifel ziehen und nehmen daher Akt von der entschiedenen Zurückweisung, welche er denen zu teil werden ließ, die ihn anklagen, nur vom Krieg zu träumen, sowie denjenigen, die aus der Ausbeutung des Chauvinismus und aus der Revanche ein Geschäft zu politischen und selbstischen Zwecken zu machen suchen.

Oesterreich Ungarn.

Wien, 22. Nov. Aus Sofia wird gemeldet: Das deutsche Konjulat lehnte den Schutz der russischen Unterthanen in Bulgarien ab, weil Kaulbars auch denjenigen der Montenegriner und derjenigen Bulgaren verlangte, die bisher unter russischer Protection standen.

Pest, 22. Nov. Der Bericht des Budgetausschusses der österreichischen Delegation über das auswärtige Budget spricht die Zustimmung zu der Politik der Regierung und den Erklärungen Kalnokys aus und drückt die Hoffnung auf eine freundschaftliche Austragung der bulgarischen Frage mit Rußland aus. Weiter hofft der Budgetausschuß, dem Minister werde es auch fernerhin gelingen, im Einklange mit den von ihm dargelegten, als richtig anerkannten Zielen die Interessen der Monarchie in vollem Umfange zu wahren.

Pest, 23. Nov. Zwischen Oesterreich und England erfolgten schriftliche Abmachungen im Einvernehmen mit Deutschland, wonach Englands Verhältnis zu dem deutsch-österreichischen Bündnis genau geregelt wird. Die Vereinbarung trägt den Charakter eines Defensivbündnisses.

Schweiz.

Zürich, 22. Nov. Professor Johannes Scherr ist gestern am Herzschlag gestorben. Mit ihm ist wieder einer von denen, welche das Jahr 1848 nach der Schweiz geführt hat, dahin gegangen. Wie die „N. Zürch. Ztg.“ bemerkt, „hat dem Kriminal-Novellisten Lemme Gottfried Kinkel, dem Dichter des „Otto der Schütz“ Johannes Scherr die Grabrede gehalten. Nun ist auch diese kräftige Eiche des Schwabenlandes, vom Wurme langen Siechtums zernagt, endlich zusammengebrochen.“

Die von der Schweizer Regierung beschlossenen Zollserhöhungen haben in deutschen Industriekreisen sehr verstimmt. Man hofft aber immer noch auf einen Ausgleich.

Italien.

Papst Leo XIII. hat einen Brief an den Kaiser von Oesterreich nach Wien gerichtet, in welchem er sich besonders über die Kundgebungen gegen das Papsttum, die in Italien stattfinden, beklagt.

Spanien.

In Manila wurden, wie telegraphisch gemeldet wird, durch eine Feuersbrunst 1000 Häuser zerstört. Es herrscht großes Elend.

Belgien.

Brüssel, 21. Nov. Der Nord (ein der russ. Regierung nahestehendes Blatt) bespricht die Abreise des Generals Kaulbars und meint, dieselbe sei kein Rückzug, sondern ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen; diese Entscheidung bedente keinesfalls, daß Rußland mit der bulgarischen Frage sich ferner nicht befassen werde, ebensowenig, daß es eines feiner besonderen und internationalen Rechte aufbehe.









W i l d b e r g.

# Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Auguste Glaser**, Adlerwirths Wittwe hier, verkauft der Unterzeichnete am nächsten

**Dienstag den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,**  
auf dem Rathhaus in Wildberg aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich:

- 2 a 78 m. Ein 2stödiges Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, das Gasthaus zum Adler, mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit, nebst Scheuer unter 1 Dach, mit 2 Ställen und 1 gewölbtem Keller,
- 47 m. Ein Malzkeller,
- 48 m. Ein Holzschopf,
- 94 m. Ein 2stödiges Wohngebäude mit eingerichteter Brauerei u. Branntwein-Brennerei,
- 44 m. Eine Bierkühle,
- 2 a 04 m. Hofraum,
- 2 a 95 m. Eine bedeckte Kegelbahn mit Garten, worunter 2 gewölbte Keller,
- 1 a 68 m. Gemüsegarten und Grosrain, hinter dem Wirthschaftsgebäude.

Im Anschluß hieran kommen auch die zur Wasse gehörigen Feld-Grundstücke zum Verkauf.

Nach Beendigung des Liegenschafts-Verkaufs wird die noch vorhandene Fahrniß verkauft. Der Termin wird besonders bekannt gemacht werden. Der Käufer der Wirthschaft kann hiebei die zum Betrieb derselben erforderlichen Gegenstände, soweit er sie nicht als Voreingabe erhält, erwerben.

Die Liebhaber werden zum Verkauf dieses empfehlenswerthen Anwesens mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt sind; jeder auswärtige Steigerer seine Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und 1 tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat, und daß bei annehmbarem Erlös ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 22. November 1886.

Konkursverwalter  
Gerichtsnotar **W a y e r.**

R a g o l d.

## Grosse Auswahl

Ueberzieher,

Herren- & Knaben-Anzüge

von Tuch, Bukstin und Zeug,

ferner: Hemden, weiß und farbig, Gummiwäsche, Normal-Hemden u. -Hosen, Hosenträger u. Kravatten, Leinwand-Kragen und -Manschetten  
empfehlen zu billigstem Preis

**Chr. Raaf, Kleiderhändler.**

## Universal-Catarrh- & Hustenbonbons

Paquet  
à 15 J von **E. O. Moser & Cie** in Stuttgart.

Zu haben in Ragold bei Herrn **Hoh. Gauss, Fr. Schmid**; in Altensteig **Hrn. W. Beerl, Chr. Burghard, M. Naschold, Carl Walz**; in Egenhausen bei **Hrn. J. Kalfenbach**; in Unterjettingen bei **Hrn. W. Widmann**.

R a g o l d.

**Eiernudeln,  
Eiergerste,  
Eiersterne,  
Maccaroni Ital.,  
Paniermehl,  
Mutschel-  
Mehl,**

**Knorr's** Suppeneinlagen,  
Sparsuppenmehl,  
Suppenkräuter (Julienne)

empfehlen  
Hoh. Gauss, Rohditor.

**Meine glänzenden Kuren**  
selbst in den verzweifeltsten Fällen bei allen Arten von **Blasen-**, (auch Bett-nässen, Impotenz), **Nieren-Geschlechts-Frauenkrankheiten** etc. haben vielfach Neid und Missgunst hervorgerufen. Man verlange nur meinen ausführlichen Prospect, welchen gratis versende, um sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Behandlung auch brieflich.

**F. C. Bauer, Spezialarzt,**  
Klinik Margarethenthal,  
Basel-Bünnigen (Schweiz).

R a g o l d.

Eine solide, gewandte

**Kellnerin**

findet sofort Stelle durch die  
Redaktion.

R a g o l d.

## Tanz-Unterricht!

Der Kurus beginnt am  
Mittwoch den 24. November,  
abends 8 Uhr, im Gasthof z.  
Birch, wozu die tit. Damen und Her-  
ren ergebenst einladet

Hochachtungsvoll

L. Pfeiffer.

Das  
gefällige Sprechen,  
Schreiben, Lesen und Verketten des  
Engl. u. Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer)  
ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die  
in 34. Auflage verbolumentete **Preis-  
Unterrichts-Briefe** nach der Methode  
**Kaufmännischer Lehrbriefe** à 1 M.  
**Lanzonschötsche V.-Buchh. Berlin SW II**  
N. Wie der Prospekt nachweist, haben Viols, die  
nur diese Briefe (als mündl. Unt.) besaßen,  
d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Fra. gut be-  
standen.  
Diese Briefe verdienen die Empfehlung  
vollständig, welche ihnen v. Prof. Dr. Büch-  
mann, Dir. Dr. Dieckmann, Prof. Dr.  
Gerrig, Staatsminist. Dr. v. Lub., Ex-  
Staatssekretär Dr. v. Stephan, Ex-  
und and. Autoritäten geworden  
ist. (Lehrerztg.)

Antwerpen: Silberne Medaille;  
Zürich: Diplom. Goldene Me-  
daille: Rijja 18 4; Arems 1884.

### Spielwerke

4-200 Stück spielend; mit oder  
ohne Expression, Mandoline, Trom-  
mel, Gloden, Himmelsstimmen, Ca-  
stagnetten, Harfenpiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner  
Necessaires, Zigarrenständer,  
Schweizerhäuschen, Photographie-  
albums, Schreibzeuge, Handschuh-  
taschen, Briefbeschwerer, Blumen-  
vasen, Zigarren-Etui's, Tabaksdö-  
sen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-  
gläser, Stühle etc., Alles mit Mu-  
sik. Stets das Neueste und Vor-  
züglichste, besonders geeignet zu  
Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. S. Heller,  
Bern, (Schweiz).**

In Folge bedeutender  
Reduktion der Rohmaterialpreise  
bewillige ich auf die bisherigen  
Ansätze meiner Preislisten 20%  
Rabatt und zwar selbst bei dem  
kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert  
Richtigkeit; illustrierte Preislisten  
sende franco.

## Versucht Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

### Stahlquelle.

Einzig garantierter Erfolg gegen  
**Blutarmut, Bleichsucht etc.**  
Vollständig natürliches Heilmittel.  
Bei allen Kranken durchaus  
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens 10 Fla-  
schen überallhin in Deutschland, Oester-  
reich und der Schweiz franco, ohne  
Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/1 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr.

60 J. 50 J. 40 J.

Alle näheren Auskünfte erteilt so-  
fort kostenlos **Max Ritter,**

Braunau-Versand-Comptoir,  
Coblenz.

R a g o l d.

## Feuerwehr.



Das Ehrenmitglied Schmied-  
meister **Adam Theurer**,  
Inhaber des Feuerwehrdienst-  
ehrenzeichens, ist gestorben und  
werden sämtliche Mitglieder der frei-  
willigen Feuerwehr hiemit ersucht, dem-  
selben die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung in blauer Uniform mor-  
gen Donnerstag mittag, präzis 1/11 Uhr,  
beim Feuerwehrmagazin.

Das Kommando.

R a g o l d.

## Traner-Anzeige.



Verwandten u. Bekann-  
ten widmen wir die trau-  
rige Nachricht, daß unser  
innigst geliebtes, jüngstes  
Kind

**Emilie**  
heute nacht 1/12 Uhr unerwartet  
schnell, nach nur 1tägiger Krankheit,  
sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Fr. Günther, Uhrmacher,  
mit Frau.

R a g o l d.

## Jeden Freitag & Samstag Sägen-Feilen.

Ph. Jung.

in 9 Tagen



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,  
Stuttgart,**

und dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid** in Ragold, **John G.  
Roller** in Altensteig, **Ernst Esack** am  
Markt in Calw.

## Alleiniges Depot

für Ragold und Umgegend!  
**Gebr. Leder's** bals. Erdnussölseife  
à Packet 30 J und 1 M.  
**Dr. Bérignier's** Kräuterwurzel-  
Del zur Stärkung und Bele-  
bung des Haarwuchses à Fl. 75 J  
**Dr. Bérignier's** aromatischer Kro-  
nengeist (Quintessenz d'Eau de  
Cologne), à M. 1.25 u. 0.75.

G. W. Zaiser.

Gestorben:

Den 22. Nov. **Johann Adam Theu-  
rer**, Schmiedmstr., 62 J. alt; Beerd.  
den 25. Nov. nachm. 1 Uhr. Den  
23. Nov. **Emilie Karoline**, Kind des  
**Friedr. Günther**, Uhrmachers, 2 J.  
5 M. alt; Beerd. den 25. Nov., vor-  
mittags 9 Uhr.

